

Friedbert Schrader: Predigt am 16. Juli 2023 zu Jeremia 43, 1-7

Bearbeitung einer Greifswalder Predigt von G. Burkhard Wagner,
zu finden unter greifbar.net/wp-content/uploads/media/130707%20GreifBar_plus_07.07.13.pdf

*Und nun spricht der HERR, der dich geschaffen hat, Jakob,
und dich gemacht hat, Israel:
Fürchte dich nicht, denn ich habe dich erlöst;
ich habe dich bei deinem Namen gerufen; du bist mein!
Wenn du durch Wasser gehst, will ich bei dir sein,
und wenn du durch Ströme gehst, sollen sie dich nicht ersäufen.
Wenn du ins Feuer gehst, wirst du nicht brennen,
und die Flamme wird dich nicht versengen.
Denn ich bin der HERR, dein Gott, der Heilige Israels, dein Heiland.
Ich gebe Ägypten für dich als Lösegeld,
Kusch und Seba an deiner statt.
Weil du teuer bist in meinen Augen und herrlich
und weil ich dich lieb habe,
gebe ich Menschen an deiner statt und Völker für dein Leben.
So fürchte dich nun nicht, denn ich bin bei dir.
Ich will vom Osten deine Kinder bringen
und dich vom Westen her sammeln,
ich will sagen zum Norden: Gib her!,
und zum Süden: Halte nicht zurück!
Bring her meine Söhne von ferne
und meine Töchter vom Ende der Erde,
alle, die mit meinem Namen genannt sind,
die ich zu meiner Ehre geschaffen und zubereitet und gemacht habe.*

„Du!“

„Ich?“

„Ja, du.“

„Meinst du mich?“

„Ja, dich meine ich.“

„Bist du sicher, - keine Verwechslung?“

„Ganz sicher. - Ich meine dich persönlich.“

„Wer bist du?“

„Ich bin dein Gott.“

„Was?!? - Gott?!? - Und du redest mit mir?!?“

„Richtig erkannt. Ich rede mit dir.“

„Und warum?“

„Weil ich dich geschaffen habe. Du bist mein Geschöpf. Und als dein Schöpfer habe ich ein Interesse daran, mit dir zu reden. Ich habe dir etwas zu sagen.“

„Jetzt wird's ja spannend! - Na gut, - was hast du mir denn zu sagen?“

Fürchte dich nicht, denn ich habe dich erlöst; ich habe dich bei deinem Namen gerufen; du bist mein!

Wenn du durch Wasser gehst, will ich bei dir sein, und wenn du durch Ströme gehst, sollen sie dich nicht ersäufen. Wenn du ins Feuer gehst, wirst du nicht brennen, und die Flamme wird dich nicht versengen.

Denn ich bin der HERR, dein Gott, der Heilige Israels, dein Heiland. Ich gebe Ägypten für dich als Lösegeld, Kusch und Seba an deiner statt.

Weil du teuer bist in meinen Augen und herrlich und weil ich dich lieb habe, gebe ich Menschen an deiner statt und Völker für dein Leben.

So fürchte dich nun nicht, denn ich bin bei dir. Ich will vom Osten deine Kinder bringen und dich vom Westen her sammeln,

ich will sagen zum Norden: Gib her!, und zum Süden: Halte nicht zurück! Bring her meine Söhne von ferne und meine Töchter vom Ende der Erde,

alle, die mit meinem Namen genannt sind, die ich zu meiner Ehre geschaffen und zubereitet und gemacht habe.

Liebe Gemeinde, es wäre wohl sehr spannend, diesem Gespräch weiter zu folgen. Aber beenden wir hier mal den Lauschangriff. Das wichtigste haben wir mitbekommen, - den heutigen „Predigttext“ aus Jesaja 43.

Der Prophet Jesaja gibt Gottes Wort an Gottes Volk weiter. Das - oder doch: ein wichtiger Anteil - befindet sich in Babylon. - Verschleppt wurden sie dorthin. Ihre Städte waren vom babylonischen König Nebukadnezar erobert worden. - Jetzt lebt Israel in der Fremde. - Und in diese Situation hinein redet Gott mit seinem Volk:

Fürchte dich nicht, denn ich habe dich erlöst; ich habe dich bei deinem Namen gerufen; du bist mein!

Gott kündigt Erlösung, - Errettung, - Befreiung aus Babylon an. Als wäre das alles schon passiert, was in Wirklichkeit noch bevorsteht. Als würde hier aus der Zukunft in die Gegenwart geschaut: - Befreiung und Erlösung (die noch ausstehen!): wie schon geschehen. - Was bedeutet: Die Erlösung wird ganz sicher stattfinden, - es ist Verlass darauf!

Und dann: *Ich habe dich bei deinem Namen gerufen.* - Der Name macht einen Menschen zu einer Person. Wer ohne Namen ist, der ist ein Niemand. Erst der Name macht einen Menschen zu einem Jemand, - zu einem Jemand mit diesem ganz bestimmten Namen und dieser ganz eigenen Lebensgeschichte, - mit ganz eigene Begabungen, - einem ganz eigenen Charakter, - ganz eigenen Macken, - einzigartigem Aussehen.

Das alles ist mit einem Namen verbunden. - Wenn ich jemanden mit Namen anspreche, heißt das: Ich kenne dich, - du bist für mich nicht irgendwer, - ich weiß von dir, - ich meine dich - ganz persönlich, - aufgepasst!

Gott ruft beim Namen. - Nicht allgemein in die Masse hinein. - Gott ruft persönlich. - Und das heißt: Gott kennt mich, - ich bin für ihn nicht irgendwer. - Er kennt meinen Namen, - er kennt meine Geschichte, - er kennt meine Macken, - er kennt mein Leben, - weiß, was mich ausmacht.

Darum: persönliche Anrede! - Die erlebt hier Israel. - Die erleben Menschen auch heute. - Ich lese in der Bibel, - höre eine Predigt, - erlebe Gemeinschaft im Glauben - und merke plötzlich: Ich bin gemeint, - Gott redet zu mir, - aufgepasst!

Gottes persönliche Anrede ist der Ruf der Erlösung, - der Zuspruch der Befreiung. - Für Israel in Babylon hieß das: Gott erlöst und befreit aus der Verschleppungszone.

Gott ruft, um zu befreien. Gott ruft aus Gefangenschaften heraus: - Du, komm heraus aus der Treitmühle deines Alltags! - Du, komm heraus aus dem Gefängnis deiner Gedanken, die du selbst nicht loswirst!

Gott ruft Menschen aus ihrer Gottesferne heraus - hinein in seine Nähe, - in seine Gemeinschaft, - in ein Leben mit ihm: - Du, verlasse dein altes Leben ohne mich! - Komm zu mir! - Du gehörst zu mir! - Du bist mein! - Genau Du!

Israel in Babylon: ein ziemlich bemitleidenswerter und jämmerlicher Haufen. Keine prächtige Truppe. Unterdrückte. Weggeführte. Fremde mit Heimweh. - Und zu denen sagt Gott: *Weil du teuer bist in meinen Augen und herrlich und weil ich dich lieb habe, gebe ich Menschen an deiner statt und Völker für dein Leben.*

Gott erlöst nicht und befreit nicht, weil Israel so großartig wäre. Gott erlöst, weil er liebt. Und weil er es liebt, ist Israel *teuer* und *herrlich*. Dass Gott liebt, verschafft Aufwertung. Aufwertung gegen den Augenschein. - Wen Gott liebt, der ist wert geachtet. Egal, ob andere anderes behaupten oder einem das Gegenteil vermitteln.

Auch wenn ich mich manchmal alles andere als *herrlich* fühle. Auch wenn mein Selbstwertgefühl unter die kritische Grenze sinkt. Auch wenn ich im inneren Vergleich mit anderen gerade ganz schlecht abschneide... → Gerade dann ist die Stimme Gottes wie ein Fanfarenstoß: *In meinen Augen bist du teuer, - in meinen Augen bist du herrlich, - ich habe dich lieb.* Punkt.

Gott erlöst und befreit. - Doch damit - das macht unser Text drastisch klar! - beginnt nicht das große Zuckerschlecken an, - nicht das Ausbleiben von Problemen, - kein In-Watte-Gepacktsein:

Wenn du durch Wasser gehst, will ich bei dir sein, und wenn du durch Ströme gehst, sollen sie dich nicht ersäufen. Wenn du ins Feuer gehst, wirst du nicht brennen, und die Flamme wird dich nicht versengen.

Gott sagt nicht: Weil du zu mir gehörst, wirst Du nie wieder gefährliche Fluten in deinem Leben erleben, - wirst du nie wieder nasse Füße bekommen, - (oder:) wirst nie wieder erleben, dass Feuer und Hitze dich bedrohen...

Nein! - Wen Gott erlöst, - befreit hat, - wer zu Gott gehört, - auch der wird immer wieder Gefahren ausgesetzt sein. - Strecken im Leben, auf denen uns die Frage ausfüllt: „Gott, warum?!?“ - Zeiten, in denen dir das Wasser bis zum Halse stehen. - Zeiten, in denen giftiger Rauch dir die Luft zum Atmen nimmt.

Gott führt nicht immer herum um die Gefahrenzonen des Lebens, - nicht immer vorbei an den Katastrophengebieten. - Manchmal führt er mitten hindurch. - Aber wir gehen als Erlöste, - als von Gott beim Namen Gerufene hindurch, - als die, die zu ihm gehören, - denen er zuruft: *Fürchte dich nicht, - denn ich bin bei dir.*

Und ob ich schon wanderte im finstern Tal, / fürchte ich kein Unglück; / denn du bist bei mir, / dein Stecken und Stab trösten mich.

Zum Ende unseres Predigttextes weitet sich der Horizont: Gott sammelt sein Volk von den Enden der Erde: *Ich will vom Osten deine Kinder bringen und dich vom Westen her sammeln, - ich will sagen zum Norden: Gib her!, und zum Süden: Halte nicht zurück! Bring her meine Söhne von ferne und meine Töchter vom Ende der Erde, - alle, die mit meinem Namen genannt sind, die ich zu meiner Ehre geschaffen und zubereitet und gemacht habe.*

Gott ruft sein Volk aus der weltweiten Zerstreung. - Und Gott ruft in die Völkerwelt hinein, - ruft Menschen beim Namen, die noch nichts wissen von ihm, - die noch gar keine Ahnung von ihm haben, - die alles andere als christlich und kirchlich aufgewachsen sind.

Gott sammelt sein Volk von den Enden der Erde. - Und diese Enden der Erde beginnen am Gartentor des Nachbarn, - an der Tür der Kollegin, - in der Küche des Freundes. → Gott sammelt sein Volk! - Gott ruft. - Dass Menschen zu Gott finden, hängt darum nicht an meiner „Rufleistung“, - an der Lautstärke meiner Stimme, - an der Kraft meiner Argumente.

Gottes Rufen dringt durch meine Worte hindurch. Was für ein Gestammel sie auch immer sind. - Und dann bin ich gespannt, wer seinen Namen hört, - wer persönlich angesprochen wird von Gott - und zum großen Volk Gottes hinzukommt.

Amen.